

Betreff: Bebauungspläne Kreuzlinger Feld – Frühzeitige Bürgerbeteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wohne seit 60 Jahren mit meiner Familie in der Kleinfeldstraße.

Mein Heimatdorf wächst (schneller als es mir lieb ist) und ja, die Attraktivität der Lage fördert eine starke Nachfrage nach Wohnraum. Das Kreuzlinger Feld als eine der größeren Flächen am Rand des Stadtgebietes kann einen kleinen Teil der Nachfrage an Wohnraum befriedigen. Es wäre sicherlich romantisch anzunehmen diese Grünflächen weiterhin als Produzent eines besseren Stadtklimas und als Naherholungsbereich zu nutzen.

Hier wird eine Gelegenheit der nachhaltigen und intelligenten Stadtentwicklung nicht wahrgenommen und dieses für Germering wichtiges Bauvorhaben an einen Investor vergeben.

Mit einem langfristig sozialen und ökologischen Gesamtkonzept mit Anreiz zum autofreien Wohnen, wäre eine hohe Zustimmung bei den Germeringer Bürgern wahrscheinlich.

Das Neubaugebiet entsteht in einem sensiblen Stadtbereich, bestehend aus Schulen, Kindergärten, Sportverein und einem Altenwohnheim. Aufgrund der bestehenden S-Bahnstrecke sind die Zu- und Abfahrtswege beschränkt.

Die nahezu ideale Verkehrsanbindung über die Autobahnen A96 und A99 sowie die direkte Anbindung an den Flughafen durch die S-Bahnlinie S8 sind ganztags stark frequentiert. Dazu kommt das Abstellen von Fahrzeugen (auch Lastkraftwagen) längs der innerstädtischen Zubringerstraßen. Die Kleinfeldstraße ist mit dem Kindergarten, dem Markt am Mittwoch und der Grundschule zu den Hauptzeiten sehr verkehrsbelastet.

Die neue Umgestaltung des kleinen Stachus und der Bau eines Bürokomplexes auf dem „Sahnestück“ der Innenstadt behindert das Erreichen der kleinen Geschäfte längs der Einkaufsstraßen.

Ebenso kommen die öffentlichen Einrichtungen mit der rasanten Entwicklung der Einwohnerzahlen nicht mehr mit.

Maximale und schnelle Verdichtung von Grundstücken, teils mit altem Baumbestand (Germering hat noch keine Baumschutzverordnung), läßt auch hier Nachhaltigkeit vermissen. Gleichzeitig steigt die Belastung durch den Verkehr. Das alles beobachte ich seit Jahren und es sei mir deshalb die Frage gestattet, wie eine nachhaltige Bebauung des Kreuzlinger Feldes – welche ich durchaus befürworte- tatsächlich gestaltet werden kann. In den Bebauungsplänen sind Ansätze für eine Begrünung der Bauten erkennbar mittels Pocket-Parks, sowie eine Bepflanzung von Alleebäumen entlang des Starnberger Wegs und der Alfons Baumann Straße vorgesehen. Das wird jedoch nur zu einem kleinen Teil die Flächenversiegelung mildern. Bei Starkregenfällen standen die letzten Jahre jedesmal die Unterführungen unter Wasser und waren zeitweise unpassierbar.

Für das bestehende Stadtgebiet angrenzend an die Kreuzlinger Straße fällt die Durchlüftung nach der Fertigstellung weg. In Zeiten eines Klimawandels mit sich ständig nach oben entwickelten Temperaturwerten sehe ich darin die falsche Strategie.

In den Plänen sehe ich keine PKW-Stellplätze (jedes neue Einfamilienhaus muss mehrere Stellplätze nachweisen).

Bei der Neugestaltung fehlt Platz für neue Radwege, Kinderspielflächen in angemessener Größe, Zufahrtswege für Handwerker und Notarzt.

Wo finden ebenerdige Fahrradschuppen Platz?

Wie wird gewährleistet, dass die Feuerwehr im Bedarfsfall freie Fahrt hat?

Da die Autobahn A96 Luftlinie nicht weit vom Starnberger Weg entfernt ist, würde sich dieser Umstand zur Ableitung des zu erwartenden Verkehrs aus der neuen Siedlung anbieten.

Die Neubürger können dieses Stadtviertel als Vorteil sehen. Für die Anwohner ist das vorliegende Konzept kein Gewinn. Es berücksichtigt u.a. wichtige Faktoren der Verkehrsentwicklung nicht. Wohl auch aufgrund der fehlenden Einflussnahme bei den Verkehrsbetrieben und dem Autobahnbetreiber.

Mit besten Grüßen

Michaela Maack